

03 | 2025

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

ÜBERBLICK

Wann Kinder die meisten
Fragen stellen

Seite 9

ALLES WALZER

Musik und Tanz als
Brücken zur Erinnerung

Seite 12

HELPER IN GELBEN T-SHIRTS

Das Hilfswerk International
bekämpft in Mosambik
den Hunger

Seite 16

Kinderfragen

LEBENSLANGES LERNEN BEGINNT MIT MINT.

Seite 4



DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



österreichische
LOTTERIEN



ÖSTERREICH HAT GLÜCK...

...und Glück ist vielfältig. Wir übernehmen Verantwortung in Österreich und leben, was vielen Menschen wichtig ist: Spielerschutz, Compliance und soziales Engagement. Wir sind größter Sportförderer unseres Landes, unterstützen zahlreiche Kulturprojekte und machen sie mit den Lotterien Tagen einfach erlebbar. Wir fördern soziale Anliegen im Sinne der Gesellschaft. Damit möglichst viele Menschen in Österreich am Glück teilhaben können.

sponsoring.lotterien.at, lotterientag.at



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

STÄNDIG über Personalmangel zu jammern und zu klagen und allein die Politik aufzufordern, etwas dagegen zu unternehmen, ist nicht unsere Art. Wir, das Hilfswerk Burgenland, sind bereit, auch selbst aktiv unseren Beitrag zu leisten, um die vorherrschende „Personalsituation“ zu verbessern. Die Pflegelehre gibt uns die Möglichkeit dazu. Diese Chance haben wir ergriffen! Ab September 2025 dürfen wir unseren ersten Pflegelehrling willkommen heißen!

Mit dem künftigen Regionenmodell kommen in den nächsten Wochen und Monaten weitere Veränderungen auf uns zu. Die Umsetzung stellt das Personalmanagement in personalpolitischer Hinsicht vor neue Herausforderungen, beispielsweise im Hinblick auf die künftige Integration bzw. Übernahme neuer Mitarbeiter*innen in den von uns zu betreuenden Regionen, ein reibungsloses Onboarding, die Schaffung einer Akzeptanz und Vertrauensbasis in das Hilfswerk als neuen Arbeitsgeber, etc. Doch diesen Herausforderungen stellen wir uns gerne und mit voller Überzeugung!

Im Mittelpunkt steht stets der Mensch. Unser Leitsatz gilt nicht nur für unsere Klientinnen und Klienten, sondern auch für unsere Mitarbeiter*innen. Ohne deren vollen Einsatz Tag für Tag wäre das beste Pflegekonzept zum Scheitern verurteilt. Wer neu ins Team kommt, wird begleitet, unterstützt und willkommen geheißen – denn nur in einem wertschätzenden Arbeitsumfeld kann gute Pflege gelingen.

Wir, das Hilfswerk, sind stolz auf unser bestehendes Team und freuen uns auf alle neuen Kolleg*innen, die den Weg gemeinsam mit uns gehen möchten und eine Pflege leben, die trägt – heute und in Zukunft.

Mag.^a Alexandra Deutsch
Fachbereichsleitung Personal

4

IM FOKUS

Kinderfragen

12

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Alles Walzer

14

KINDHEIT & JUGEND

FIDI Kids – die Kinderseite

18

MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah

Warum fliegen Seifenblasen?
Die Welt ist für Kinder voller
wundersamer Phänomene.

Warum Kinder so viel fragen

Von Anfang an wissbegierig, erforschen Kinder ihre Umwelt und versuchen, sie zu verstehen. Dabei fragen sie viel, sehr viel. Das ist übrigens der Einstieg ins lebenslange Lernen.

Mit der ersten Sekunde ihres Lebens lernen Kinder – unaufhaltsam und in rasantem Tempo. Während viele Erwachsene sich noch auf die Hilfsbedürftigkeit der Kleinen konzentrieren, sind diese tatsächlich rund um die Uhr beschäftigt mit Lernen und Wachsen.

Sie entdecken sich selbst als Person, ihren Körper, ihre Fähigkeiten und setzen all das dann in Bezug zu ihrer Umwelt. Ihr Wissensdrang wächst dabei stetig. Zwischen drei und fünf Jahren können Kinder Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung recht gut einschätzen.

Damit beginnen sie die Dinge zu hinterfragen und lassen langsam die Welt des „magischen Denkens“ hinter sich, in der Fantasie und Realität verschwimmen. Sie versuchen fortan, die Realität mit den Grundlagen logischen Denkens zu erfassen. Am Weg in eine für sie noch unbekannte Welt müssen sie aber

vielen noch hinterfragen, manches davon mehrfach – und das bekommt ihr Umfeld zu spüren.

400 FRAGEN AM TAG!

Im Alter von vier bis fünf Jahren erklimmen die Kleinen den Gipfel ihrer Fragefreudigkeit und feuern eine Unzahl von Fragen ab: Rund 400 davon stellt ein vierjähriges Kind Studien zufolge am Tag. Hatte es zuerst noch harmlos mit einfachen „Was?“- und „Wo?“-Fragen begonnen, stehen bald die besonders herausfordernden „Warum?“-Fragen im Vordergrund.

„Kinder wollen in diesem Alter verstehen, warum die Dinge so sind, wie sie sind, und warum es etwas gibt oder nicht gibt“, erklärt Isabella Ecker, Fachbereichsleitung für Kinder, Jugend und Familie beim Hilfswerk Österreich dazu. Bremsen sollte man sie dabei auf keinen Fall, sondern lieber unterstützen, denn kindliche Wissbegierde ist der wahre Motor des Lernens, betont Ecker.





„Aus den unerwarteten Fragen
eines Kindes lässt sich häufig
mehr lernen als aus den
Gesprächen von Erwachsenen.“

John Locke



Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Kinderfragen sind der erste Schritt in Richtung lebenslanges Lernen. Kinder brauchen und verdienen Antworten, damit sie sich in unserer Welt zurechtfinden können. Je nach Alter stellen Kinder unterschiedliche Fragen, sie wachsen und entwickeln sich mit ihnen. Viele Antworten auf Kinderfragen stammen aus dem MINT-Bereich, denn mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik lässt sich die Welt gut erklären. Das Hilfswerk unterstützt Eltern und Erziehende ebenso wie Pädagoginnen und Pädagogen dabei, diese wichtigen Fragen zu beantworten. In der Kinder- und Jugendbetreuung des Hilfswerks wird MINT-Wissen sowie Forschen und Entdecken gefördert. Denn die Forscher von Morgen brauchen heute die richtige Unterstützung, damit sie künftig die Welt zum Besseren verändern können.“



Warum, wieso, weshalb? Unermüdliches Nachfragen ist Teil der natürlichen Entwicklung aller Kinder.

»» **ANTWORTEN ALS ORIENTIERUNGSHILFEN**

Erwachsene empfinden diese uner müdliche Neugier zwar oft als lästig und blocken sie ab. Es lohnt sich allerdings, auf die vielen Fragen der Kleinen ernsthaft einzugehen, denn sie sind Teil der natürlichen kindlichen Entwicklung. Außerdem gibt jede Antwort den Kindern Orientierung in der für sie noch so rätselhaften Welt. „Je kleiner die Kinder, desto einfacher sollten die Antworten sein. Nehmen Sie sich Zeit und versuchen Sie, die Fragen des Kindes aus seiner Sicht zu verstehen. Und dann suchen Sie gemeinsam nach Antworten“, rät die Hilfswerk-Expertin.

Als ersten Schritt empfiehlt sie zunächst eine Nachfrage, wie etwa: „Was denkst du denn?“. Das sei nicht nur pädagogisch richtig, sondern habe auch schon so manchem Elternteil verblüffende kindliche Hypothesen beschert. Denn wo Fantasie und Logik noch gleichberechtigt nebeneinander existieren, tut sich viel Raum für kreative Erklärungen diverser Phänomene auf. Ab diesem Punkt beginnt die Suche nach Antworten üblicherweise auch Erwachsenen, Spaß zu machen. Mit Freude an den lustigen Ideen der Kleinen erkennen oft auch die Großen, dass unsere Welt gar nicht so einfach zu verstehen ist und wie viel Spaß Forschen und Entdecken machen kann.



Angreifen, ausprobieren, fragen –
so erforschen Kinder ihre Welt.



INFO

GROSSE HILFE, GANZ NAH!

Auf unserem **Themenportal „Mint und Nachhaltigkeit“** finden Eltern und Erziehenden Anregungen, wie sie häufige Kinderfragen zu den Themen Natur und Umwelt, Energie und Technik, Wissenschaft und Nachhaltigkeit beantworten können.

Informieren Sie sich auf:

www.hilfswerk.at/mint-nachhaltigkeit

Auch die Hilfswerk **Social-Media-Kanäle** widmen sich Kinderfragen. In kurzen **Videos** beantworten MINT-Expertinnen und -Experten dort regelmäßig spannende Kinderfragen.

Instagram: [instagram.com/hilfswerk.at](https://www.instagram.com/hilfswerk.at)

Facebook: [facebook.com/hilfswerk.at](https://www.facebook.com/hilfswerk.at)

TikTok: [tiktok.com/@hilfswerk.at](https://www.tiktok.com/@hilfswerk.at)

VERTRAUENSBEWeis

Bei ihrer Suche nach Erklärungen geraten Kinder allerdings oft auch an ihre Grenzen. Sie erleben Situationen, die sie verwirren. Um das Erlebte einordnen zu können, suchen sie dann Unterstützung bei ihren Bezugspersonen. „Tatsächlich sind ihre Fragen also zusätzlich ein Beweis für das Vertrauen, das Kinder in bestimmte Erwachsene haben. Auch wiederholtes Fragen ist normal, dadurch gewinnen Kinder Sicherheit und können ihr Wissen festigen“, erläutert Isabella Ecker.

Nicht immer müssen die Großen gleich eine Antwort auf jede Frage wissen. Die erstaun-

lich komplexen Fragen der Kleinen beantworten zu können, ist auch oft gar nicht so leicht. Das stellt viele Erwachsene vor Herausforderungen.

SPASS STATT STRESS

Obwohl Kinder natürlich Antworten verdienen, sollte man sich dabei dennoch keinen Stress machen. Ohnehin bereitet es den Kleinen viel mehr Spaß, wenn sich die Großen mit ihnen gemeinsam auf die Suche nach Antworten machen, mit ihnen in die Natur gehen, beobachten und in Büchern nachsehen. „Dabei lernen Kinder auch gleich, dass Forschen mit Versuch und Irrtum zusammenhängt.“



»» Das stärkt ihre Ausdauer und Kreativität und bereitet sie auf das lebenslange Lernen gut vor“, gibt Isabella Ecker zu bedenken. Fragen fördert sowohl das kritische Denken wie auch die Problemlösungsfähigkeiten.

MINT ALS QUELLE DES WISSENS

Oft drehen sich Kinderfragen um Natur, Tiere und Pflanzen: „Warum gibt es Tag und Nacht?“, „Wie atmen Fische im Wasser?“, „Wie fliegen Vögel?“ oder: „Warum spüre ich nicht, dass sich die Erde dreht?“.

Die Antworten auf diese Fragen finden sich übrigens in der Hilfswerk-Broschüre „Kleine fragen, Große antworten.“ Solche und ähnliche Fragen stammen jedenfalls aus dem sogenannten „MINT“-Bereich. MINT, das bedeutet Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und ist so etwas

wie ein Werkzeugkasten, mit dem sich unsere Welt erklären lässt. Während MINT für Erwachsene oft viel zu sehr nach „Angstfächern“ aus ihrer Schulzeit klingt, ist es für Kinder eine interessante Quelle für die so dringend benötigten Antworten auf ihre Fragen. Sie gehen – wenn man sie lässt – völlig unbelastet damit um. Damit bietet sich ihnen die Chance, bereits vor der Schulzeit in die MINT-Welt einzusteigen, aus eigenem Antrieb und mit Freude am Entdecken.

MIT KINDERAUGEN

Begleiten die Großen die Kleinen auf ihrer Wissensreise, wird die Suche nach Antworten zum Spiel. Die Welt mit Kinderaugen zu sehen, macht Erwachsenen oft unerwartet viel Spaß. Und womöglich bekommen sie dabei Antworten auf Fragen, die sie sich schon ihr Leben lang gestellt haben. ■

sozialministerium.gv.at

pflge.gv.at

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Die Website pflge.gv.at bietet einen österreichweiten Überblick zum Thema Pflege.

Dort finden sich pflege- und betreuungsrelevante Informationen – für Menschen, die selbst Pflege oder Betreuung brauchen oder Personen, die jemanden pflegen:

- verständlich erklärt
- bundeslandspezifisch aufgelistet
- ebenso in Leicht Lesen-Versionen sowie in Gebärdensprache

Mehr unter www.pflge.gv.at

Kinderfragen nach Alter



1–2 JAHRE

Kinder verwenden einfache Worte und Sätze, um Fragen zu stellen. Sie fragen nach Namen von Gegenständen oder Personen, oder nach einfachen Handlungen, z. B. „Was ist das?“

2–3 JAHRE

Das „Warum-Alter“ beginnt. Kinder stellen viele Fragen mit „Warum?“, um Ursachen und Zusammenhänge zu verstehen. Sie wollen wissen, warum Dinge so sind, wie sie sind.

3–6 JAHRE

Die Warum-Fragen werden zahlreicher und komplexer. Kinder wollen nun auch wissen, wie abstrakte Konzepte wie Tod und Zeit funktionieren. Ab 5 Jahren entwickeln sie ein breiteres Verständnis für die Welt und stellen spezifischere Fragen.



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.



Weitere Informationen unter www.boso.de
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 67,90 Euro

BOSCH
+SOHN **boso**

BÜRO IDEEN ZENTRUM

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 17:00 Uhr
2100 Korneuburg

JUST IN TIME
9 TAGE LIEFERZEIT

www.blaha.co.at **blaha** OFFICE

VENI. VIDI. VITARA



Der vielleicht schönste VITARA aller Zeiten.

SUZUKI

Sobald Sie sich für den vielleicht schönsten VITARA aller Zeiten entschieden haben, werden Sie es sofort bemerken:

Er kam, sah und siegte – in allen Ausstattungsdetails und Einsatzbereichen. Denn der Kult-SUV punktet durch sein Design, modernste Sicherheitsassistenten, ein umfangreiches Multimedia-System, effiziente Hybrid-Technologie und optional mittels ALLGRIP Allradantrieb. Schon ab € 25.990,-¹⁾. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,3–5,4 l/100 km
CO₂-Emission 119–129 g/km²⁾

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.

Inklusive
SUZUKI connect



HYBRID

Wissenswert und informativ!



KLEINE FRAGEN, GROSSE ANTWORTEN.

Wenn Kinder fragen, ist das eine Einladung, sich mit ihnen auf eine spannende Suche nach Antworten zu begeben. Die meisten dieser Fragen gehören zum MINT-Bereich. Sie beschäftigen sich also mit **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaften** und **Technik**. Wir haben einige dieser typischen Kinderfragen in unserer Broschüre „Kleine fragen, Große antworten“ gesammelt und beantwortet. Die fröhlich gestaltete, bunte Broschüre spricht Kinder von 0 bis 6 Jahren an und gibt Eltern und Erziehenden Tipps, wie sie Fragen rund um Tiere und Pflanzen, Kreisläufe, Nachhaltigkeit und Maschinen einfach beantworten können.

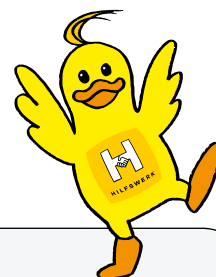
Spannende Kurzvideos zu MINT gibt es auf den Hilfswerk-Social-Media-Kanälen. Darin beantworten Expertinnen und Experten Kinderfragen wie „Warum ist Meerwasser salzig?“.

Instagram: [instagram.com/hilfswerk.at](https://www.instagram.com/hilfswerk.at)
Facebook: [facebook.com/hilfswerk.at](https://www.facebook.com/hilfswerk.at)
TikTok: [tiktok.com/@hilfswerk.at](https://www.tiktok.com/@hilfswerk.at)



WEBPORTAL KIDS & MORE

Hier erfahren Sie alles Wissenswerte rund um Kinder, Elternsein & Erziehung.



„Hallo, liebe Kinder, Eltern und Großeltern!
 Ich bin FIDI, das schlaue Entlein des Hilfswerks. Flexibel, Individuell, Dynamisch und Intelligent – das ist die Kinderbetreuung beim Hilfswerk! Wir sind für Klein und Groß, Jung und Alt da – fragt einfach beim Hilfswerk in eurer Nähe nach!“



MINT BRINGT'S

Grundlegenderes zum Thema MINT findet sich in der Broschüre „MINT bringt's“. Darin gibt es neben Tipps und Links auch Experimente, die man leicht mit Kindern zu Hause oder draußen, in der Natur, ausprobieren kann.

Die Hilfswerk-Aktivitäten und -Servicematerialien werden unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische und Lotterien.

Musik und Tanz als Brücken zur Erinnerung

Im Rahmen des Projekts „Alles Walzer“ veranstalteten Tageszentren des Kärntner Hilfswerks Tanznachmittage für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.



Im Takt der Musik erinnert man sich an vergessen geglaubte Schritte in Finkenstein.

Es sind die Erinnerungen an früher und der soziale Austausch, die unsere Gäste und ihre Angehörigen diese Nachmittage so genießen lassen“, schildert Eveline Scheucher, Leiterin des Hilfswerk-Tageszentrums im Kärntner Finkenstein die Atmosphäre der „Alles Walzer“-Tanzveranstaltungen.

„Wir haben eine Line-Dance-Gruppe engagiert, die mit Freiwilligen die Schritte vorzeigt und dann alle zum Mitmachen motiviert. Das hat großen Anklang gefunden“, ergänzt Carmen Heilinger, die das Tageszentrum in Feldkirchen leitet. In Finkenstein hat man eine Tanzpädagogin zum musikalischen Nachmittag hinzugezogen. Sie rief den Demenzerkrankten und ihren Angehörigen die Schritte von Walzer und Fox in Erinnerung und regte sie zum Mit-tanzen an.

Manche der Gäste in den Tageszentren kommen mit Musik von ganz allein in Schwung, andere brauchen eine Extra-Einladung. Die einen schauen erst einmal nur zu, andere bewegen sich im Sitzen, schunkeln,

wippen im Takt. „Niemand muss, aber alle dürfen. Durch die Gemeinschaft trauen sich die meisten aber mehr zu. Sogar die Stillen machen mit, wenn sie sehen, wie viel Spaß es macht“, so Heilinger.

BESUCH AUF DEN ERINNERUNGSINSELN

Musik und Tanz haben nachgewiesenermaßen positive Auswirkungen auf Demenzerkrankte. Musik regt die kognitiven Fähigkeiten sowie die Bildung von Glückshormonen an und reduziert so Stress. Kommt Bewegung hinzu, erweitert sich dies um eine erhöhte Aufmerksamkeit sowie bessere Merkfähigkeit und Orientierung. Bewegung ist auch ein Ausdruck von Lebensfreude und Teilhabe. Gesang wiederum aktiviert, verbindet und schenkt Geborgenheit.

Diese vielfältigen Anregungen sind wichtig, denn Demenz löscht nicht auf einmal alles aus. Viele Erlebnisse – Lieder, Bewegungen oder Gerüche – bleiben als „Erinnerungsiseln“ erhalten. In den Tageszentren des Kärntner Hilfswerks werden diese Inseln gepflegt, besucht und immer wieder neu entdeckt. „Spielt man



In Feldkirchen zeigte eine Line-Dance-Gruppe die Schritte vor – das regte zum Mitmachen an.

Schlager oder Tanzmusik, erinnern sich viele erstaunlich schnell an die Liedtexte von früher“, schildert Carmen Heilingner aus Feldkirchen. „Trotz Wortfindungsstörungen geht Singen noch, und der Erfolg macht Demenzkranke sichtbar und hörbar stolz. Das überrascht schon auch einmal die Angehörigen. So hat mir eine Tochter erzählt, sie hätte ihren Vater noch nie singen gehört“, erzählt Eveline Scheucher aus Finkenstein sichtbar bewegt. Ihre lustigste Erinnerung? „Als wir eine Polonaise mit fast allen Gästen, Angehörigen und dem Personal durchs ganze Tageszentrum getanzt haben!“

ENTLASTUNG MIT SPASS

Demenz macht den Alltag für Erkrankte und ihre Angehörigen oft zur Herausforderung. Betroffenen fällt es schwer, noch Freude an Gemeinschaft zu erleben, pflegende Angehörige finden zu wenig Zeit für zwischenmenschlichen Austausch. Eine wichtige Entlastungsmöglichkeit sind hier die Tageszentren des Hilfswerks. Sie bieten Menschen mit Demenz nicht nur Betreuung, sondern auch Aktivierung und soziale Teilhabe mit einer abwechslungsrei-

chen Tagesstruktur. Das Pflege- und Betreuungspersonal bemüht sich, den zu einem Großteil an Demenz erkrankten Gästen dort, so lange wie möglich, Sicherheit und Orientierung im Leben zu ermöglichen.

Daher haben die Leiterinnen der Hilfswerk-Tageszentren von Finkenstein und Feldkirchen auch gerne das Projekt „Alles Walzer“ in ihr Programm aufgenommen. Ziel dieses aus öffentlichen Geldern unterstützten Projekts ist es, durch Musik und Tanz die Lebensqualität für Menschen mit Demenz zu stärken.

Wenn Betroffene, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageszentren sowie freiwillig und ehrenamtlich Tätige zusammenkommen, entsteht zudem ein besserer sozialer Zusammenhalt.

Das Fazit der beiden Hilfswerk-Mitarbeiterinnen: „Heilen können wir zwar niemanden, aber es steckt noch viel Potenzial in unseren Seniorinnen und Senioren. Wir wollen die „Alles Walzer“-Nachmittage daher natürlich gerne weiterhin veranstalten.“ ■



Strahlende Gesichter in Finkenstein.

FIDI Kids



LIEBE KINDER,
malt doch einen lustigen
Oktopus für uns! Schickt
ein Mail mit eurem Bild an:
office@hilfswerk.at
Das schönste Bild wird mit
dem Buch „Hokus Pokus
Oktopus“ belohnt.

BUCHTIPP: Hokus Pokus Oktopus

Die Oktopus-Eltern Herr und Frau Tintorett wollen einen Abend zu zweit verbringen. Schildkröte Klaas wird daher als Babysitter für ihre Kinder Okta, Pus und Pi engagiert. Bald haben sie viel Spaß bei einem Versteckspiel, sind doch Tintenfische Meister im Verstecken. Bis es plötzlich gefährlich wird ... Ein wunderschön gezeichnetes und gereimtes Bilderbuch entführt Kinder ab drei Jahren in die geheimnisvolle Welt unter Wasser. Auf den doppelseitigen Bildern können sie Okta, Pi und Puss sogar selbst suchen. Für Wissbegierige gibt es auf den Umschlagseiten allerlei Unterwassertiere zum Kennenlernen. So bleiben kaum Fragen zu jenen Meeresbewohnern offen, die im Buch zu sehen sind.

Doris Lecher

Hokus Pokus Oktopus

ISBN: 978-3-7795-0765-9

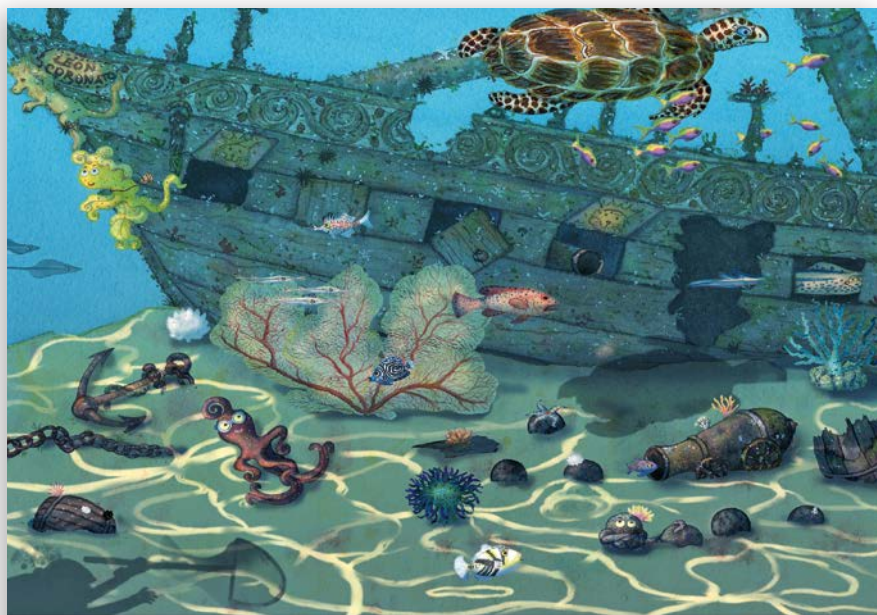
Peter-Hammer-Verlag, ab 3 Jahren



SPIELETIPP: Wattepusten

Was man dafür braucht: mindestens zwei Kinder (ab 4 Jahren), je einen Wattebausch

Jedes Kind bekommt einen Wattebausch. Ein Ziel wird festgelegt, wohin die Kinder ihre Watte blasen müssen. Das erste Kind, das seine Watte ins Ziel befördert, gewinnt. Die Kinder können einzeln oder als Teams gegeneinander antreten. Je nach Alter der Kinder und Aufwand kann die Wattepuste-Strecke am Boden oder auf einem Tisch sein. Man könnte dafür sogar einen Hindernisparcours gestalten.



Neben dem Korallenriff
liegt ein stolzes, morsches Schiff.

Wo sind Okta, Puss und Pi?
Schau gut hin, dann siehst du sie!



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

☐ **Ja, ich möchte ein Exemplar
„Rom für Fortgeschrittene“ gewinnen.**

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria
Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung
ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin
Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein
Exemplar von „Rom für Fortgeschrittene“ von Christina
Höfferer und Jesper Storgaard Jensen.

1 FEUER UND FLAMME

Welcher Buchstabe passt nicht dazu?



2 FEUER!

Finden Sie mindestens
10 Wörter, die mit FEUER
beginnen.

3 FEUERWEHR

Wenn die Wiener Berufsfeuerwehr
43.800 Einsätze in einem Jahr
durchführt, wie viele Einsätze sind
das durchschnittlich pro Tag (kein
Schaltjahr)? Und wie viele Minuten
liegen durchschnittlich pro Tag
zwischen den einzelnen Ausfahrten
(= Beginn der Einsätze)?

AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT // 1. Aus der Luft gegriffen 7 Mal 2. LUFT haben

Das Volumen des Innenraums des großen Würfels beträgt $2\text{m} \times 2\text{m} \times 2\text{m} = 8$ Kubikmeter. Der kleine
nimmt ein Volumen von $1\text{m} \times 1\text{m} \times 1\text{m} = 1$ Kubikmeter ein. 7 Kubikmeter Luft bleiben zwischen den
beiden Würfeln frei (egal, wohin genau der kleinere Würfel innerhalb des großen gelegt wird).

3. In der LUFT liegen POST, SPRUNG, BALLON/RAUM/SCHIFF, STROM, ZUG, DRUCK

BUCHTIPP: Rom für Fortgeschrittene

Ein Reisebegleiter für alle, die die
Ewige Stadt zu kennen glauben.

Christina Höfferer, Kulturhistorikerin
und Journalistin, lebt und arbeitet in Rom.
Sie lädt ein zu Spaziergängen an touris-
tisch weniger erschlossene Orte der

Stadt. Zwischen Architektur und Literatur,
vom jüdischen Ghetto bis zu legendären
Lokalen, von Cinecittà bis in den Vatikan
zeigt sie die Ewige Stadt aus den
unterschiedlichsten Perspektiven.

Christina Höfferer,
Jesper Storgaard Jensen (Fotos):
Rom für Fortgeschrittene
ISBN: 978-3-222-13728-0
Styria Verlag 2023



Die Helfer in den gelben T-Shirts

In **Mosambik** unterstützt ein Hilfswerk-Projekt Menschen im Kampf gegen Hunger und Naturkatastrophen. Dabei trägt das Team des Hilfswerk International – wie bei allen Einsätzen weltweit – die gelben T-Shirts, die man auch in Österreich kennt.



Nala (8) lebt gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern in Sofala. Dank des Einsatzes von Hilfswerk International haben sie eine Zukunft: Ernährung und Bildung sichern ihr Überleben.

In Sofala, einer der ärmsten Provinzen im südostafrikanischen Mosambik, ist die Not groß. Hunger und Mangelernährung sind allgegenwärtig. Die Kindersterblichkeit ist in dem Land am Indischen Ozean hoch. Hilfswerk International hilft vor Ort mit unterschiedlichen Angeboten.

Dazu gehört etwa die Förderung der Nahrungssicherheit durch den Erhalt der Mangrovenwälder an der Küste. Diese Wälder sind in Gefahr, denn sie werden immer wieder illegal abgeholzt. Die Mangroven sind jedoch wichtige Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, auch für jene Fische, die eine Hauptnahrungsquelle für die Familien darstellen, die hier wohnen.

MANGROVEN SICHERN ÜBERLEBEN

Die salztoleranten, immergrünen Bäume und Sträucher der Mangrovenwälder finden mit ihren verzweigten Wurzelsystemen im schlammigen Boden und Brackwasser der Küsten und Flussmündungen Halt. So bieten sie den Menschen zusätzlich Schutz vor Küstenerosion und

Extremwetterereignissen wie lebensbedrohlichen Überschwemmungen.

Das Hilfswerk International hilft in Mosambik dabei, sowohl Baumschulen als auch Bildungsprojekte aufzubauen. Ziel der Baumschulen ist es, für die Aufforstung von 980 Hektar Mangrovenwald zu sorgen. Zusätzlich soll der dauerhafte Schutz von weiteren 3.500 Hektar gewährleistet werden. Dies wird den Kindern und ihren Familien eine Zukunft im Einklang mit der Natur der Mangrovenwälder sichern.

Mit den Schulen vor Ort gibt es eine Zusammenarbeit, damit die Kinder von Anfang an lernen, dass es für sie überlebenswichtig ist, die Natur ihrer Heimat zu schützen.

„Die Zusammenarbeit zwischen Hilfswerk International und den lokalen Communities funktioniert sehr gut. Die Menschen hier nehmen die Projekte gut an. Ich höre immer wieder, dass sich ihr Leben spürbar verbessert hat, denn die Probleme werden an der Wurzel gepackt“, erzählt Luisa, Projektleiterin von Hilfswerk International in Mosambik.



„Wenn man die Probleme an der Wurzel packt, verbessert sich das Leben der Menschen“, freut sich Luisa, Projektleiterin von Hilfswerk International in Mosambik.



Die in den Mangroven lebenden Fische ernähren die Menschen in Mosambik.



Die Kinder lernen von Anfang an, wie wichtig es ist, die Natur ihrer Heimat zu schützen.

SAMEN ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

Mosambik ist ein Land, dessen Einwohner schon viel ertragen mussten und nach wie vor müssen: Bürgerkrieg, Wirbelstürme und Verwüstung sowie Terror im Norden des Landes. Lebensmittel sind daher oft knapp, aber es gibt auch fruchtbares Land. Die „Menschen in den gelben T-Shirts“ vom Hilfswerk-Team verteilen daher in Mosambik nicht nur in Notfällen Nahrungsmittel, sondern auch Samen und landwirtschaftliche Geräte.

So können die Familien ihre Nahrungsmittel selbst anbauen. Zusätzlich gibt es noch Workshops, in

denen nachhaltige Methoden der Bewirtschaftung erlernt werden können. Hilfe zur Selbsthilfe, die Ur-Idee des Hilfswerks, steht dabei stets im Vordergrund.

„Ich mache meine Arbeit gerne, weil ich vielen Menschen helfen kann. Ich trage das Hilfswerk-T-Shirt mit Stolz“, meint dazu Luisa. Sie ist seit zwei Jahren für das Hilfswerk International im Einsatz.

Das übergeordnete Ziel des Hilfswerk-Projekts in Mosambik ist es, 2.800 Familien mit ihren Kindern durch nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und Technologien Ernährungssicherheit zu bieten. ■



SPENDENKONTO

IBAN AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Hungerhilfe“

GROSSE HILFE, GANZ NAH.

Robert-Graf-Platz 1,
7000 Eisenstadt
Tel. 02682/651 50, Fax DW 10
office@burgenland.hilfswerk.at



Präsident
Mag. Thomas Steiner
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Geschäftsführer
Mag. Stefan Widder, MBA
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Geschäftsführer
Nikolaus Scharmer, M.A.
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50

SENIORENPENSIONEN

Senioren pension Purbach



Schulgasse 19
7083 Purbach
Tel. 02683/560 43
Jana Becar
Wohnbereichsleitung

Senioren pension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-Platz 3
7000 Eisenstadt
Tel. 0676/88 26 60
Bernadett Rozsa
Wohnbereichsleitung

Senioren pension Draßmarkt



Augasse 9
7372 Draßmarkt
Tel. 02617/21 330
Martin Kraus
Wohnbereichsleitung

Senioren pension Lockenhaus



Schulgasse 1
7442 Lockenhaus
Tel. 02616/219 74
Johanna Stampf
Interim. Wohnbereichsltg.

Senioren pension Güttenbach



Am Park 1
7536 Güttenbach
Tel. 03327/228 34
Doris Herczeg
Wohnbereichsleitung

Senioren pension Limbach



Hilfswerkstraße 1
7543 Limbach
Tel. 03328/324 77
Manuela Eder-Dolmanits
Wohnbereichsleitung



MOBILE HAUSKRANKENPFLEGE

MHKP Nord



Hauptplatz 31-33
7100 Neusiedl/See
Tel. 0676/882 66 72 00
Carmen Duma
Teamleitung

MHKP Wulkatal



Wiener Straße 7
7210 Mattersburg
Tel. 0676/882 66 73 00
Helga Bieber
Teamleitung

MHKP Oberpullendorf



Augasse 9
7350 Oberpullendorf
Tel. 0676/882 66 74 00
Petra Schwarz
Teamleitung

MHKP Oberwart



Bahnhofstraße 9
7400 Oberwart
Tel. 0676/882 66 75 00
Saskia Erdmann
Teamleitung

MHKP Güssing/Jennersdorf



Hauptplatz 1
7537 Neuberg
Tel. 0676/882 66 76 00
Jasmin Globosits
Teamleitung

GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



24-STUNDEN-BETREUUNG

Gut versorgt - in den eigenen vier Wänden.

Was wir bieten:

- Rund-um-die-Uhr-Betreuung in vertrauter Umgebung
- Herzliche, erfahrene Betreuungskräfte
- Regelmäßige Hausbesuche durch diplomiertes Pflegepersonal
- Entlastung für Angehörige
- Auch Urlaubs- und Kurzzeitbetreuung möglich

Jetzt kostenlos informieren:

24stunden.hilfswerk.at

Servicehotline 0810 820 024

Ausgezeichnet mit dem
Österreichischen Qualitätszertifikat
für Vermittlungsagenturen:



Vermehrt Schönes!

Erste Bank und Sparkasse unterstützen
das Hilfswerk Österreich.